

# Inhalt

## Erster Teil Zum Denken Israels im Altertum

### Universalismus und Partikularismus im Judentum

I	Die Einheit der Menschheit bei Griechen und Hebräern	
	a) Griechen	13
	b) Hebräer	22
II	haam hase – Dieses Volk	
	a) Unterscheidung und Absonderung	29
	b) Die Verschränkung von Universalismus und Partikularismus	
	1. Paradox und Erwählung	39
	2. Vergleich zwischen Griechentum und Judentum	42
	c) Der Zionismus und seine Konkurrenten	44

### Geisthaltige Wirklichkeit, sinnhafte Individualität – ein gemeinsames Prinzip im biblischen und im goethezeitlichen Denkstil

I	Der griechische Dualismus	
	a) Der Dualismus zwischen Körper und Seele	50
	b) Der Dualismus zwischen Wirklichkeit und Idee	51
	c) Die Spiritualisierung des Individuellen im Neuplatonismus	56
II	Das geschichtlich Individuelle in der Bibel	
	a) Wirklichkeit	60
	b) Geschichte	61
	c) Modifikationen im Christentum	66
III	Das geschichtlich Individuelle in der Goethezeit	
	a) Überleitung. Die Gegenwelt des Rationalismus	68
	b) Anschauung des Sinnes im Konkreten	70
IV	Goethezeit und Judentum	76

### Schmitta und Jowel

I	Schmitta	
	a) Brachjahr	81
	b) Schuldenerlaß	84

	c) Geschichte des Gesetzes	87
	d) Allegorisierung	90
II	Jowel	
	a) Wiederherstellung der Ungerechtigkeit	91
	b) Beendigung des Sklavenverhältnisses	95
	c) Das Alter und der ursprüngliche Sinn des Gesetzes	95
	d) Nachleben	98
	e) Spiritualisierung	100

## Anhang

	Nachtrag zu Hermagoras	103
	Plotin	108

## Zweiter Teil

### Zur jüdischen Geistesgeschichte unserer Zeit

	Hirsch Zwi Kalischer – Protozionist und Geschichtsphilosoph	117
I	Die scholastische Methode	118
II	Nationales und sakrales Argument für die Wiederbesiedlung Palästinas	120
III	Natürliche und übernatürliche Phase der Erlösung	122
IV	Kalischers Programm und seine organisatorische Tätigkeit	126
	Jean-Paul Sartres „Betrachtungen zur Judenfrage“	130
I	Porträt des Antisemiten	130
II	Das Vorurteil schafft sein Objekt	136
III	Der „authentische“ Jude	139
IV	Kritik	140
	Nachschrift 1980	144
	Martin Buber	
I	Frühentwicklung und Spätreife	147
II	Deutung und Erschließung des Chassidismus	148
III	Der Zionismus als innere Erneuerung und die Forderung des „binationalen Staates“	151

IV	Der Dialog mit Gott und dem Mitmenschen	152
V	Bibelwissenschaft	155
VI	Bibelübersetzung	158
VII	Besonderheit und Wirkung	159

#### Das Judentum bei Ernst Bloch und seine messianische Metaphysik

I	Ursprünge	161
II	Chassidische Geschichten	164
III	Kabbalistische Entlehnungen	167
IV	Messianische Metaphysik	169
V	Umdeutung der Religion und „Bibelkritik“	174
VI	Hess contra Herzl	178

#### Anhang

Martin Buber: Israel und Palästina	183
Martin Buber: Der Jude und sein Judentum	188
Weisheit der Kabbala	190
Hans Liebeschütz: Von Georg Simmel zu Franz Rosenzweig	194
Bilanz des deutschen Judentums	197

### Dritter Teil Reflexion und Stellungnahme

#### Das Endreich

I	Das prophetische Minimalprogramm	205
II	Postulate der „höheren Sittlichkeit“	207
III	Die Vielheit der Endreiche	208
IV	Falsche Utopien	209

#### Monotheistische Illusionen

I	Unausweichlichkeit und Tyrannei des Monotheismus	
	a) Jüdisch-christliches und jüdisch-griechisches Gespräch. Parallele Entwicklungen	211
	b) Verlust durch Fortschritt	213
	c) Die Rettung des Überwundenen	215

II	Motive und Gegenmotive	217
	a) Einheit und Vielheit	219
	b) Transzendenz und anthropomorpher Mythos	220
	c) Sittlichkeit und Tragödie	222
	d) Sittliche Weltordnung und Realismus	
Zehn Überlegungen zur Religion		
I	Religion als geschichtliches Phänomen	226
II	Eigencharakter der Religion	226
III	Das bleibende Recht des Polytheismus	228
IV	Pantheismus	229
V	Außerreligiöse Unbedingtheiten	230
VI	Magie	230
VII	Mystik	232
VIII	Griechische Affinitäten in Judentum und Christentum	234
IX	Judentum als Nation und Religion	235
X	Die Funktion der Orthodoxie nach der Aufklärung	236
	Die hasmonäische Schrift	239
I	Die Mängel der hebräischen Schrift	239
	a) Zu starke Ähnlichkeit vieler Buchstaben	239
	b) Keine Groß- und Kleinbuchstaben	240
	c) Fehlende Vokalbuchstaben	241
	d) Bilanz: Eine Schrift der Informationslücken und des guessworks	242
	e) Zierschriften und Schreibrift	244
II	Richtlinien für eine Schriftreform	245
III	Weitere Argumente für die Schriftreform	248
	Anhang: Werner Weinberg, Die Reform der hebräischen Schrift	251
Lehrstühle für die Wissenschaft vom Judentum		
I	Wissenschaft vom Judentum als Desiderat	252
II	Hauptarbeitsgebiete der Judaistik	255
III	Geschichtliches zur Wissenschaft vom Judentum	258

Anhang: Die Anziehungskraft des Bösen – Reflexionen zum  
Terrorismus

I	Repulsion und Attraktion	262
II	Rationale Begründung und verborgene Identifikation	265
III	Weitere Motive	269